# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa. **Amtsblatt** Fernsprechstelle Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

№ 202. Montag, 1. September 1902, Abends. 55. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.


## Oeffentliche Zustellung.

Der Drogist **Ernst Büchner** in Altenburg S.-A. — Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwälte Dr. Schellenberg und H. Findeisen in Altenburg S.-A. — klagt gegen den Fruchtesshändler **Ernst Julius Hoffmann** früher in Neuweida, jetzt unbekannten Aufenthalts, wegen einer Forderung von 38 M. 16 Pf. sammt Anhang, — mit dem Antrage — den Beklagten kostenpflichtig zu verurtheilen, an den Kläger 38 M. 16 Pf. nebst 5 % Zinsen seit dem 12. Juli 1902 zu zahlen, das Urtheil auch für vorläufig vollstreckbar zu erklären.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Königliche Amtsgericht zu Riesa

**auf den 10. Oktober 1902, Vormittags 9 Uhr.**

**Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts Riesa,** am 28. August 1902.

---

Am 26. August 1902 ist in Riesa eine **Taschenuhr gefunden** worden.

Wenn sich der Verlierer nicht innerhalb eines Jahres, vom 26. August 1902 ab gerechnet, melden sollte, wird über den Fundgegenstand nach gesetzlicher Vorschrift verfügt werden.

**Der Rath der Stadt Riesa,** am 30. August 1902.

Bergmstr. **Boeters.** Fnd.

---

## Freibank Gröba.

Morgen **Dienstag,** den 2. d. M., von Nachmittag 1 Uhr ab **Verkauf zweier Schweine.** Das Fleisch wird in gekochtem Zustande zum Preise von 25 Pfg. pro ½ kg abgegeben.

**Die Ortsbehörde.**

---

## Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 1. September 1902.

— **Wetterprognose.** (Orig.-Mittheilung vom kgl. meteorologischen Institut zu Chemnitz.) Uebersicht der Wetterlage in Europa heute früh: Auf dem Kontinent herrscht gleichmäßig vertheilter, hoher Druck mit Maxima von 765 mm am nördl. bottnischen Meerbusen und über S.-Deutschland. Tiefer Druck bedeckt die britischen Inseln und Skandinavien; flache Minima lagern im westlichen Island und über Norwegen. Das Wetter ist ruhig, wolkig und warm; stellenweise treten Regenfälle auf, auch besteht Neigung zu Gewitter.

Die Gewitter, welche am Vormittag des 30. August auftraten, waren in N.-Sachsen z. Th. mit stärkeren Regenfällen verbunden (Oschatz 15, Räcknitz 10, Hubertusburg und Grödel a. E. 20, Glaisten 24½ mm). Auch am Nachmittag des 30. u. Morgen d. 31. fanden noch vereinzelt schwache Niederschläge statt. Im Uebrigen verlief der letztere Tag bei wechselnder Bewölkung vorwiegend trocken und warm. Die tiefsten Temperaturen blieben zwischen 9° (Fichtelberg) und 16°, ihre Mittelwerthe waren bis zu 3° übernormal, ihr Maximum wurden 22½° (Leipzig) erreicht. Am Fichtelberg wehten stürmische W.-Winde.

---

— **Tagesordnung** für die öffentliche Stadtverordnetensitzung, Dienstag, den 2. September 1902, Nachmittags 6 Uhr. 1. Jahresbericht des Rittergutsinspektors, Herrn Lehmann, in Göhlis für das Wirthschaftsbetriebsjahr 1901/1902. 2. Beschlüsse des Bauausschusses und des Stadtraths, den Ausbau des Weidaer Weges von der Bismarck- bis zur Moltkestraße betr. 3. Berathung eines Vertragsentwurfs zwischen dem Rathe der Stadt Riesa und dem dasigen Königl. Proviantamte, Versorgung der Gebäude der hiesigen Garnisonbäckerei mit Leitungswasser aus dem städtischen Wasserwerke betr. 4. Berathung des Entwurfs einer neuen Gebührenordnung für die hiesigen Heimbürginnen. 5. Beschlüsse des Sparkassenausschusses und des Stadtraths, den Zinsfuß bei der städtischen Sparkasse hier betr. 6. Rathsbeschluß über künftige Verwendung der alten Lechenhalle. 7. Beschlüsse des Schlachthofausschusses und des Stadtraths betreffs einer Reparatur des Schornsteins im Schlachthofe. 8. Restantenregulativ. Rathsdeputirter: Herr Bürgermeister Boeters.

— Bei der Sparkasse zu Riesa wurden im Monat August 1902 1253 Einzahlungen im Betrage von 120488 M. 88 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 561 Rückzahlungen im Betrage von 87325 M. 67 Pf. Neue Einlagebücher wurden 138 Stück ausgestellt. Kassirt wurden 113 Bücher. Die Gesammt-Einnahme betrug 222037 M. 52 Pf. und Gesammt-Ausgabe 188148 M. 77 Pf.

— Im Gasthof zu Mergendorf fing gestern Abend eine Flasche **Benzol,** das zur Luftgasbereitung benutzt wird, beim Umfallen in dem Raume, in dem sich der Luftgasapparat befindet, **Feuer.** Der Betreffende, der die Arbeit ausführte, warf die Flasche sofort in die angrenzende Hausflur und von da in den Garten, wo sie dann ausbrannte. Wesentlicher Schaden erwuchs dem Wirth durch den Zwischenfall dadurch, daß das Luftgas nicht mehr brannte, infolgedessen im Saale und in den Gaststuben Finsterniß eintrat, bis man durch zusammengeholte Petroleumlampen eine nothdürftige interimistische Beleuchtung hergestellt hatte. Inzwischen hatten natürlich Viele den Gasthof, in dem bekanntlich gestern das Erntefest gefeiert wurde, verlassen.

— Im städtischen Schlachthofe zu Riesa gelangten im Monat **August** zur Schlachtung 1022 Thiere und zwar: 131 Rinder (35 Ochsen, 20 Bullen, 76 Kühe und Kalben), 438 Schweine, 186 Kälber, 262 Schafe und 2 Pferde. Der Beschau und bezw. der Controlbesichtigung wurden vorgelegt: 1½ Schaf, 1 Schwein, 4 Rindervierte, 7 Kalbskeulen, 130 kg Schweinefleisch, 30 kg Rindfleisch (beides in einzelnen Stücken), 930 kg geräucherte Wurstwaaren, 75 kg Schinken. Von den geschlachteten Thieren wurden nothgeschlachtet: 1 Rind, 1 Schwein, 1 Schaf, 1 Pferd; das Fleisch von 1 Kalb und 1 Schwein, (hiervon das Fett in ausgelassenem Zustande der Freibank) wurde wegen Ungenießbarkeit der Kadaverei zur Vernichtung, das Fleisch von 5 Rindern, 2 Schweinen und 1 Kalbe wegen Minderwerthes der Freibank zum Verkauf überwiesen. An einzelnen Organen der zur Schlachtung (mit Ausnahme der gänzlich ungenießbaren) Thiere waren zu vernichten bei Rindern: 58 Lungen, 13 Lebern, 3 Milzen, 4 Brustfelle, 2 Bauchfelle, 1 Darmkanal, 2 Magen, 2 Herzen, 3 Nieren; bei Schweinen: 17 Lungen 8 Lebern, 1 Brustfell; bei Kälbern: 4 Lebern, 1 Milz, 1 Niere; bei Schafen: 5 Lungen, 1 Leber.

—)ff( **Heute** begann der **September,** der auch den Namen „Herbstmonat" hat, weil er am 21. Tage den Herbstanfang bringt. Vielen ist der September ans Herz gewachsen; man hat ihn oftmals den zweiten Mai genannt. Häufig bringt er die prächtigen Herbsttage mit mildem Sonnenschein und klarer Luft, wie sie anmuthiger im Laufe des Jahres nicht beobachtet werden können und solche hätten wir denn auch heuer, nach dem verregneten Sommer, besonders nothwendig. Freilich werden die Tage auffallend kürzer, die Zugvögel treten ihre Reise an, und der erste Reif fällt in der Nacht. So ist der September der letzte Monat des „lebendigen" Jahres: mit dem Eintritt des Oktober fällt das Laub zur Erde, und die Natur beginnt ihre Ruheperiode. Nach den alten Bauernregeln bringt der 1. September (Aegidius) das Wetter des Herbstes. Wie Aegidius sich verhält, So ist der ganze Herbst bestellt. Die Sonnenwärme des September hat auf die noch zu erhoffende Reife keinen Einfluß, und die Regel lautet diesbezüglich: Was Juli und August nicht kochen thaten, Kann September auch nicht braten. Einer der bedeutendsten Tage des September ist der Michaelistag am 29. Er bildet beim Volke die Grenze zwischen Sommer und Winter. Die alten Germanen feierten um diese Zeit ihre großen Herbstversammlungen, auf welchen über die Ereignisse des Sommers verhandelt wurde. Am Schlusse dieser Versammlungen zündete man auf den Bergen Feuer an. Einen Rest dieses alten Brauches finden wir in den Michaelisfeuern, die noch heute in der Eifel und an der Mosel abgebrannt werden. Im Mittelalter war am Michaelistage Feiertag. Ehe die Handwerksgesellen die Winterarbeit bei Licht aufnahmen, mußte ihnen ihr Meister erst den „Lichtbraten" anrichten, und die Frau Meisterin buk „Michaelismecken". Berühmt waren überall die „Michaelismessen" genannten großen Michaelismärkte. Michaelis sind noch heute allerlei Abgaben fällig, besonders an geistliche Institute und Güter. Allgemein gilt Michaelis auch als Wettertag. Der an diesem Tage herrschende Wind soll für den ganzen Winter maßgebend sein, andre behaupten: Regnets am Michaelistag, So folgt ein langer Winter nach

— Mit Beginn der Herbstübungen erreicht auch auf dem **Truppenübungsplatze Zeithain** das buntbewegte militärische Leben, das nahezu fünf Monate lang in diesem Jahre dort vorherrschte, sein Ende. In den nächsten Tagen werden die Postenkette eingezogen und die Kantinen mit einigen Ausnahmen geschlossen; die Wanderung von Civilpersonen in größerer Anzahl zum Besuche von Angehörigen nach dem Barackenlager und der zumal an Sonntagen lebhaftere Verkehr in den umliegenden Ortschaften durch Soldaten aller Waffengattungen hört auf. Heute Montag werden das Karabinier-Regiment und das Ulanen-Regiment Nr. 18 das Lager verlassen, während morgen Nachmittag die letzten daselbst verquartierten Infanterie-Regimenter Nr. 106 und Nr. 107 mittelst Eisenbahn in ihre Garnison zurückkehren und sich dann ins Manövergelände begeben. Seit einigen Tagen war der Divisionär, Generallieutnant von Rabenhorst, zur Besichtigung der betr. Regimenter anwesend, wozu sich auch heute noch der kommandirende General, General der Infanterie von Treitschke, einfand. Nach dem Manöver werden nur einzelne Truppenkörper den Uebungsplatz beleben, um gefechtsmäßiges Einzelschießen und Exerzitien abzuhalten.

— Bei dem Gewitter am Donnerstag gegen Mittag schlug der Blitz in **Zeithain** in das Wohngebäude des Gutsbesitzers Wenzel. Der Blitz nahm den Weg durch das Dach und zwei Kammern in die Küche, wo außer anderen Personen auch der Besitzer beschäftigt war, den letzteren an der Kleidung des Armes streifend, ohne weiteren Schaden anzurichten. — Auf dem hiesigen Schiffsbauplatze fuhr ein Blitzschlag in eine der zum Schiffsbau benutzten eingegrabenen Holzsäulen.

— Die **Manöver des gesammten 19. Armeekorps** werden am 15., 16. und 17. September abgehalten und zwar in der Nähe von **Leisnig,** in welcher Stadt das Generalkommando des 19. Korps vom 13. bis 17. September Quartier nehmen wird.

— Wie das „Armee-Verordnungsblatt" meldet, ist laut Beschluß vom 29. August der General der Infanterie **Frhr. von Hausen zum Staats- und Kriegsminister ernannt worden.** — General der Infanterie Max Clemens Lothar Freiherr von Hausen ist erst 55 Jahre alt. Er ist am 17. Dezember 1846 in Dresden als ein Sohn des 1879 verstorbenen Generalleutnants Frhrn. von Hausen geboren. Am 18. November 1876 vermählte er sich in Berlin mit Marie von Salviati, einer Tochter des königlich preußischen Geheimen Regierungsrathes Karl von Salviati auf Hoffendorf. Dieser Ehe entstammen drei Töchter. Freiherr von Hausen hat eine ungewöhnlich schnelle militärische Karrière hinter sich. Er wurde 1863 im 3. königl. sächsischen Jäger-Bataillon Leutnant. Im Feldzuge 1866 nahm er an der Schlacht bei Königgrätz aktiven Antheil und wurde noch während des Feldzuges bei einem Alter von noch nicht 20 Jahren Oberleutnant. Er wurde dann zum 13. Jäger-Bataillon versetzt, bei dem er den Krieg gegen Frankreich als Bataillons-Adjutant mitmachte. Bei St. Privat, Beaumont, Sedan und Villiers kam er ins Gefecht. Nach der Beendigung des Krieges kam er zum Schützen-Regiment Nr. 108, bei dem er kurz darauf Hauptmann wurde. Im Jahre 1874 wurde er in das 13. Jäger-Bataillon zurückversetzt und am 1. Januar 1875 auf drei Jahre zum großen Generalstab in Berlin kommandirt. Am 9. März 1892 erhielt er die Stelle eines Chefs des Generalstabs beim 12. Armeekorps. In dieser Stellung wurde er im Juni 1893 Generalmajor. Im Frühjahr 1895 wurde er wiederum in den großen Generalstab kommandirt, in dem er die Funktionen eines Oberquartiermeisters übernahm. Am 27. Mai wurde er Generalleutnant und Kommandeur der 32. Division in Dresden. In die Stellung als kommandirender General des 12. Armeecorps rückte er am 13. März 1900 als Nachfolger des damaligen Prinzen Georg ein. — Freiherr von Hausen ist Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, Komthur 1. Klasse des Verdienstordens, Ritter 1. Klasse des Albrechtsordens mit der Krone und des Großkreuzes des Albrechtsordens, des Dienstauszeichnungskreuzes, des Zähringer Löwenordens mit Eichenlaub, Ritter des preußischen Kronenordens 1. Klasse, Komthur des Sächsisch-Ernestinischen Hausordens und Ritter 1. Klasse des Weimarischen Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken.

— **Wochenspielplan der Dresdner Hoftheater. Opernhaus:** Dienstag: Die Entführung aus dem Serail. Mittwoch: Die Walküre. Donnerstag: Der Wildschütz. Freitag: Die lustigen Weiber von Windsor. Sonnabend: Siegfried. Sonntag den 7. September: Hoffmanns Erzählungen. Schauspielhaus bis mit 6. September geschlossen.

— Das Königl. Ministerium des Innern hat, da die auf Grund der einschlagenden gesetzlichen Bestimmungen eingeführte Prüfung im Hufbeschlage bei den nach der Gewerbeordnung abzulegenden Meisterprüfungen im Schmiedegewerbe nicht gänzlich ohne Berücksichtigung bleiben kann, eine Verordnung nach der

Richtung erlassen, daß, sofern nach den bestehenden Prüfungsordnungen bei der Meisterprüfung eine Darlegung der praktischen Befähigung durch das Meisterstück erfordert wird, für die Schmiedemeisterprüfungen die mit Erfolg bestandene besondere Prüfung im Hufbeschlage als Ersatz des praktischen Theiles der Meisterprüfung anzusehen ist, insoweit sie den Hufbeschlag zum Gegenstand hat.

Oschatz. Die Kosten des Neubaues eines Schlachthofes (300 000 Mk.) und der Herstellung einer Centralheizung in der Schule (22 400 Mk.), sowie wegen der Turnhallen-Erweiterung (9000 Mk.) sind durch eine neu aufzunehmende Anleihe zu decken, deren Höhe auf 330 000 Mk. festgesetzt wird. In der letzten Rathssitzung wurde beauftragt, Vorschläge über die Beschaffung der Anleihe zu machen.

Oschatz, 30. August. Heute Vormittag wurde im nahen Zeicha der bei der Postagentur Nauendorff angestellte Briefträger Fischer vom Blitze erschlagen und war sofort todt. Er hatte während des heftigen Regens in der Wohnung des Gutsbesitzers Hummitzsch Unterstand gesucht und wurde dort in der Wohnstube vom Blitze getroffen. Zwei noch in der Stube befindliche Personen kamen mit dem Schrecke davon.

Döbeln. In dem Hause einer dieser Tage plötzlich am Herzschlag verstorbenen alleinstehenden Geschäftsinhaberin wurden beim Durchsuchen aller Räume Geldbeträge von über 50 000 Mark, versteckt in verschiedenen Winkeln, durch den Lokalrichter gefunden.

Nossen, 30. August. In der Pappenfabrik „Klostermühle" wurden dem Arbeiter Goldammer aus Rhäsa an der Kreissäge zwei Finger der einen Hand gänzlich abgeschnitten, während ihm andere Finger an beiden Händen bis auf die Knochen durchsägt worden sind.

)( Dresden, 31. August. Zum ersten Male seit dem Tode des Königs Albert fand heute Nachmittag bei der Königin-Wittwe in Villa Strehlen eine Familientafel statt, an der König Georg und die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses theilnahmen. — Kronprinz Friedrich August ist heute Vormittag von Berlin hier wieder eingetroffen.

Pirna. Ein Fall schwerer Verunglückung mit tödtlichem Ausgange trug sich in der Kammergutsziegelei zu Kleinjedlitz zu. Früh gegen 8 Uhr löste sich plötzlich eine Lehmwand, durch welche der daselbst beschäftigte Lehmlader verschüttet wurde. Der Verunglückte wurde sofort befreit und sollte nach dem Johanniterkrankenhause gebracht werden, doch unterließ man diese Maßnahme auf Anrathen des schnell hinzugezogenen Herrn Dr. med Lesche-Dohna, da der Bedauernswerthe den Transport nicht überstanden haben würde. Er verstarb auch gegen ¼11 Uhr in der Ziegelei. Der Verunglückte stammte aus Polen und hinterläßt Frau und vier unerzogene Kinder.

Bautzen, 30. August. Wie noch erinnerlich, hat die „Tägl. Rundschau" in Berlin vor Kurzem darauf aufmerksam gemacht, daß sich unter den Wenden der Lausitz eine unter tschechischem Einfluß stehende nationale Bewegung bemerkbar mache. Gegen diese Behauptung wendet sich folgendes „Eingesandt" der „Bautzner Nachrichten": „Unsere Lausitz, die von Deutschen und Wenden bewohnt ist, bietet von Alters her ein wohlthuendes Bild nationalen Friedens. Es ist daher bedauerlich, daß sich immer wieder Personen finden, die diesen Frieden durch tendenziöse Verdächtigungen zu stören suchen. Der „Tägl. Rundschau" ist unlängst aus der schlesischen Oberlausitz eine Mittheilung zugegangen, in der behauptet wird, daß sich in der Oberlausitz unter Einwirkung tschechischer Agitatoren eine gefahrdrohende wendische Bewegung entwickele. Fünf Akademiker aus Prag seien am 10. August in Lohsa, wo der wendische Studentenverein ein „Sommervergnügen" feierte, panslawistisch thätig gewesen, wozu sie der genannte Studentenverein, von dem zahlreiche Mitglieder an der tschechischen Universität in Prag studirten, besonders eingeladen habe. Einsender war nicht in Lohsa, ist aber in der Lage, zur Berichtigung dieser Entstellung Folgendes zu konstatiren: Die betreffenden fünf Prager Akademiker, die eine Ferienreise durchs Riesengebirge gemacht hatten, nahmen den Rückweg durch die sächsische Lausitz, um insbesondere deren Kreisstadt Bautzen kennen zu lernen und ihre öffentlichen Sammlungen zu besuchen. Hierbei erst kam das unmittelbar bevorstehende „Sommervergnügen", mit dem auch ein wendisches Concert verbunden war, zu ihrer Kenntniß, was sie veranlaßte, ihre Rückreise zu unterbrechen und sich in ethnologischem Interesse nach Lohsa zu begeben. Es war somit reiner Zufall, daß sie an dem betreffenden Feste theilnahmen. Auch die Behauptung, daß zahlreiche Mitglieder des wendischen Studentenvereins an der tschechischen Universität in Prag studiren, beruht auf Unwahrheit; im Gegentheil, die wendischen Studenten frequentiren sämmtlich die deutsche Universität." Hoffentlich hat der Herr aus Bautzen recht.

Zittau, 30. August. Der Verkauf von Loosen für die Ausstellungs-Lotterie, der bisher nur auf den Bezirk der Kreishauptmannschaft Bautzen und die Kreise Görlitz-Stadt und Görlitz-Land beschränkt war, ist nunmehr vom sächsischen Ministerium des Innern für das ganze Königreich Sachsen gestattet worden. Man erhofft von dieser Maßregel eine dringend nöthige Verbesserung der Einnahmen.

Zwickau. Am 5. Oktober findet hier das sechste sächsische Posaunenfest, verbunden mit dem Kreisfest der zum Kreisverbande Zwickau gehörigen evangelischen Jünglingsvereine statt. — In nicht geringen Schrecken geriethen am Mittwoch die Bewohner eines auf dem Windberge gelegenen, zur Marienthaler Flur gehörigen Hauses, als ein Geschoß, daß sich von den nahen Militärschießständen des hiesigen Infanterie Regiments Nr. 133 aus dem Weißenborner Walde her verirrt hatte, die Hausthür durchschlug, in die Trepperwand fuhr und von dort wieder abprallte. Zum Glück befand sich gerade Niemand in der Hausflur, sodaß noch Alles gut ablief.

Zwickau, 30. August. Ein Transport von 120 Gefangenen der hiesigen Landesstrafanstalt wurden heute früh unter starker Bedeckung durch Aufseher und Schutzmannschaft nach dem Bahnhof gebracht, um nach der Strafanstalt in Bautzen übergeführt zu werden.

Glauchau. Durch einen unglücklichen Zufall hat das ein Jahr alte Söhnchen eines hiesigen Postunterbeamten den Tod durch Ersticken erleiden müssen. Es war in eine Ecke des Sophas in der Küche gesetzt worden. Um den Kleinen vor dem Herabfallen zu bewahren, hatte man an das Sopha einen Tisch herangeschoben. Kurz darauf fand die Mutter, die auf wenige Augenblicke die Küche verlassen mußte, bei ihrem Eintritt ihr Kind todt, zwischen Sopha und Tisch eingeklemmt, vor. Der Kleine hatte mit dem Kinn auf dem Sopha aufgelegen und war, da ihm durch die Oberlippe die Luft abgesperrt worden war, erstickt.

Scheibenberg, 30. August. Am 18. August schlachtete im benachbarten Mittweida der Fleischer Laukner ein an Milzbrand erkranktes Rind. Ungeachtet großer Vorsicht stellte sich bei ihm nach dem 7. Tage derartig hochgradige Milzbrandvergiftung ein, daß er im hiesigen Krankenhause Aufnahme suchen mußte. Der Arzt hofft, den Bedauernswerthen am Leben erhalten zu können.

Lausigk, 30. August. Gestern gegen Mittag ist der Geschirrführer Lungershausen in der Nähe der Polkaschenke tödtlich verunglückt. Beim Aufsteigen auf den Wagen zogen die Pferde plötzlich an und L. stürzte herab. Der Wagen ging ihm über Kopf und Brust und tödtete ihn sofort. Der Verunglückte hinterläßt Frau und drei unerzogene Kinder.

Annaberg, 31. August. Wie verlautet, hat der gegenwärtige Vertreter unseres 21. Wahlkreises im Reichstage, Herr Dr. Esche, auf nochmalige Anfrage mit Bestimmtheit erklärt, eine Kandidatur für die im nächsten Jahre stattfindenden Wahlen nicht mehr annehmen zu wollen.

Annaberg. Infolge eines Schreckes ist in Klein-Rückerswalde die rüstige Ehefrau des dortigen Fleischermeisters Pollmer gestorben. Sie kehrte Nachts mit ihrem Gatten von einem Vergnügen heim, als plötzlich um die Hausecke eine weiße Gestalt auf sie zuschritt, worüber sie dermaßen erschrak, daß sie erkrankte und starb. In dem Orte war schon seit einiger Zeit das Gerücht von weißen Erscheinungen verbreitet gewesen und glaubte nun die Frau, eine solche vor sich zu haben. In Wirklichkeit war es eine Dienstperson, welche ebenfalls heimkehrte und in Ermangelung eines Hausschlüssels auf Gelegenheit gewartet hatte, in das Haus zu gelangen. Da es regnete, hatte das Mädchen die Oberröcke über den Kopf genommen. Man sieht, was für unheilvolle Folgen abergläubische Redereien haben können.

Burgstädt, 29. August. Die Geflügelbestände von Burgstädt und Umgebung wurden in letzter Zeit Nacht für Nacht von Mardern und Iltissen heimgesucht, so daß die Besitzer von Federvieh große Verluste erlitten, beziffern sich dieselben doch bei einem derselben allein auf 50 Hühner. In Fallen wurden jetzt 3 Marder und 2 Iltisse gefangen, während durch einen Dachshund ein Iltis mit 4 Jungen erbissen wurde, doch beweisen neue Einbrüche in Hühnerställe, daß sich hier noch mehr von dem gefährlichen Raubzeug befindet.

Plauen i. V., 29. August. Kaum einige Tage nach Plauen verzogen, um hier in der Bahnhofstraße ein Uhrwaarengeschäft zu eröffnen, ist die Familie des Uhrmachers Herrmann von einem Unglück betroffen worden. Heute Nachmittag fiel das etwa 5 Jahre alte Söhnchen Herrmanns vom Balcon herab und schlug auf steinerne Treppenstufen auf. Der heftig blutende Knabe wurde sofort in ärztliche Behandlung gegeben. Außer schwerer Gehirnerschütterung hat das Kind noch andere ernstliche Verletzungen davongetragen.

Plauen i. V., 30. August. Der vormalige Fleischwaarenhändler Liebender in Bad Elster wurde von der Ferienstrafkammer des hiesigen Landgerichts wegen Beihilfe zur Hinterziehung des Eingangszolles zu einer Geldstrafe von 400 Mark, wegen Beihilfe zur Hinterziehung der Verbrauchsabgabe zu einer Geldstrafe von 200 Mk., endlich, da ein Einziehen des Fleisches nicht mehr möglich ist, auf Schadenersatz in Höhe von 1012 Mk. 85 Pf., sowie zur Tragung der Kosten verurtheilt. Zum Verräther Liebenders wurden Aufzeichnungen in dessen Notizbuch aus den Jahren 1896 und 1897.

Plauen i. V. Durch einen starken Knall wurden am Sonnabend früh 4 Uhr die Bewohner der Forststraße in der Nähe der „Wartburg" aus dem Schlafe geschreckt. In der Hausflur der Drogerie des Herrn Rich. Lehmann befindliche Materialien zu Buntfeuer, die für die Bismarckthurmweihe bestimmt waren, hatten sich von selbst entzündet und waren explodirt. Die Hausflur und das Treppenhaus haben sehr gelitten. Durch den starken Qualm der explodirten Stoffe waren die Bewohner des Hauses erheblich gefährdet. Herr Richard Lehmann arbeitete mit großer Anstrengung, um durch Anlegung einer hohen Leiter seine Kinder und seine Frau aus dem obersten Geschoß an der Hofseite des Hauses zu retten. Es ist ihm dies glücklicherweise auch gelungen. Zwei Dienstmädchen retteten sich dadurch, daß sie sich auf das Dach begaben, sodann auf das Dach des Nachbarhauses kletterten und dort zu dem Dachfenster einer Kammer, in der eine Frau schlief, hineinkrochen, wobei Derjenigen, welche zuletzt ankam, von dem anderen Dienstmädchen Hilfe geleistet wurde; das eine Mädchen war durch das Einathmen der giftigen Dämpfe derart schwach geworden, daß sie noch gegenwärtig das Bett hüten muß. Auch zwei junge im Hause mitwohnende Handlungsgehilfen des Herrn Lehmann, von denen einer gestern zum Militär eintreffen sollte, sind noch krank, doch werden sie hoffentlich in einigen Tagen wieder vollständig gesund sein; alle erkrankten Personen klagen über Athmungsbeschwerden. Vor der Thüre der Schlafstube des Handlungsgehilfen Herrn Müller lag der Hund des Herrn Lehmann; das werthvolle Thier war verendet. Einer der Handlungsgehilfen hatte sich in seiner Angst im Bett unter seiner Zudecke verkrochen; als er aber vernahm, daß von außen versucht werde, die Hausthüre einzuschlagen, rannte er durch den Qualm die Treppen hinunter. Er wurde in der Hausflur von hilfsbereiten Menschen in Empfang genommen, und nach der „Wartburg" geleitet, wo er sich noch gegenwärtig befindet. Das Vorkommniß ist noch verhältnißmäßig gut abgelaufen, da Menschenleben nicht zu beklagen sind.

Wurzen, 30. August. Heute Vormittag 10 Uhr entlud sich über unserer Stadt ein äußerst heftiges Gewitter. Es trat eine solche Finsterniß ein, daß in den Häusern Licht gebrannt werden mußte. Das Wasser strömte massenhaft durch die Straßen und drang in die Keller und Wohnungen ein, alles überfluthend, so daß die Feuerwehr in Thätigkeit treten mußte. Die electrischen Entladungen waren äußerst stark. In Großzschepa schlug der Blitz in die Scheune des Gutsbesitzers Friedericci ein, die vollständig niederbrannte. Der Schaden, den das Unwetter angerichtet hat, ist nicht unbedeutend.

Borna, 30. August. Heute Vormittag zog ein äußerst schweres Gewitter, das von wolkenbruchartigem Regen begleitet war, über unsere Stadt. In Flößberg, wo es mehrere Male einschlug, ist ein Pferd vom Blitz getödtet worden.

)( Leipzig, 1. Sept. Prinz Leopold von Bayern ist gestern Abend 8 Uhr 55 Min. hier eingetroffen und im Hotel Hauffe abgestiegen. Der Prinz besichtigte heute Vormittag das Napoleon-Museum beim Napoleonstein und reist heute Mittag 2 Uhr 25 Min. nach Berlin weiter.

Leipzig. Glänzend gerechtfertigt wurde der Lehrer Heyde in Volkmarsdorf in einer vor dem Landgericht Leipzig gegen den Schneider Koschinsky, dessen Ehefrau und der 13jährigen Tochter der Letzteren, das Schulmädchen Marie Munkelt, sämmtlich aus Volkmarsdorf, anstehenden Hauptverhandlung. Als sich der Lehrer Heyde während der Osterferien in seiner Heimath Zwickau befand, wurde er auf Antrag der Staatsanwaltschaft Leipzig verhaftet, weil Frau Koschinsky angezeigt hatte, daß er sich an ihrer Tochter, deren Klassenlehrer er war, vergangen habe. Die Erörterungen ergaben, daß der Lehrer mit dem Mädchen niemals etwas Unrechtes zu thun gehabt habe, sondern der eigene Stiefvater des Mädchens; dieser hat seine Stieftochter gezwungen, ihren Lehrer fälschlicher Weise zu beschuldigen. Koschinsky hatte auch seine Frau angestiftet, gegen den Lehrer Anzeige zu erstatten. Koschinsky wurde wegen Blutschande und Anstiftung zur wissentlich falschen Anschuldigung zu 6 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und zehn Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt. Frau Koschinsky erhielt wegen wissentlich falscher Anschuldigung zwei Jahre Gefängniß zudiktirt, während das Schulmädchen Munkelt wegen verleumderischer Beleidigung mit zwei Wochen Gefängniß davonkam. Dem Lehrer Heyde wurde Publikationsbefugniß zugesprochen. — Die Strafen erscheinen in Ansehung der Niederträchtigkeit der Verleumdung fast noch zu gering.

)( Leipzig, 1. Sept. Vom 25. bis 27. September wird hier ein allgemeiner Handwerks- und Gewerbe-Kammern-Tag abgehalten werden. Die Tagesordnung umfaßt allgemeinwichtige Punkte, z. B. Regelung des Submissionswesen, Alters- und Invaliden-Versicherung der selbständigen Handwerker, Gutachten über den Befähigungsnachweis für das Baugewerbe, Mittel zur Förderung des Handwerks, Fachschulen, Einführung von Arbeitsbüchern für Gesellen usw. An den Berathungen werden nur Beamte der Handels- und Gewerbe-Kammern theinehmen. In Handwerkerkreisen sieht man den Berathungen schon jetzt mit großem Interesse entgegen.

---

)( Mühlberg (Elbe), 31. August. Die gerichtliche Obduktion des am vergangenen Sonntag auf dem Hofe eines hiesigen Grundstücks aufgefundenen verstümmelten Leichnams eines neugeborenen Kindes hat ergeben, daß das Kind nach der Geburt gelebt hat. Dagegen steht noch nicht fest, ob dasselbe eines natürlichen Todes gestorben ist oder ob ein Verbrechen vorliegt. Die Nachforschungen nach der Kindesmutter waren bisher erfolglos.

---

## Aus aller Welt.

Am Sonnabend Mittag ist auf der Straße nach Ampezzo (Tirol) der Lehrer Hans Warscher bei einer Straßenbiegung in der Nähe von Peutelstein mit dem Fahrrad über die gemauerte Schutzwehr in den Abgrund gestürzt und hat das Rückgrat gebrochen. Er war sofort todt. — Gegen den Großindustriellen Bergrath Max Ritter v. Gutmann wurde vorgestern Nachmittag 2 Uhr zu Selzthal (Nordsteiermark), als er vor dem Bahnhofe seinen Jagdwagen bestieg, von einem Unbekannten ein Bombenattentat verübt. Gutmann wurde nur leicht und unbedenklich verletzt, schwerere Verwundungen trug der in seiner Begleitung befindliche Oberförster Sobotka davon, dem der Fuß amputirt wurde und dessen Zustand als gefährlich gilt. Das Mordinstrument tödtete bei der Explosion den Attentäter, dessen Leiche gräßlich verstümmelt am Thatorte liegen blieb. Es war nicht möglich, ihn zu rekognosciren. Aus allen Theilen der Steiermark ist Gendarmerie nach Selzthal beordert worden. — In der Düsseldorfer Ausstellung war am Mittwoch die Zahl von 1 950 000 zahlenden Besuchern überschritten, so daß der 2 000 000. zahlende Besucher in diesen Tagen erwartet werden muß. Eine bekannte Weinfirma wird dem Glücklichen 300 Flaschen feinen Moselweines überreichen. — Die Schuhmacherinnung in Wien brachte in ihrem neuerbauten Innungshaus ein Standbild von Hans Sachs an. Der Bezirkspfarrer verweigerte die Einsegung des Hauses, weil Hans Sachs ein Ketzer war. (!) Der christlich-sociale Innungsvorstand entfernte darauf das Standbild. — Zwischen Heiligenhaus und Hösel (Rheinprovinz) wurde an dem Arbeiter Früh ein grauenhaftes Verbrechen verübt. Früh wurde seit vergangenem Sonntag vermißt. Am Mittwoch Nachmittag fand man den Leichnam in einem nahen Walde, Kopf und Beine waren vom Rumpfe abgeschnitten und mit Reisig und Laub zugedeckt. Das Ver-

SLUB
Wir führen Wissen.

brechen muß in der Nacht vom 24. zum 25. verübt worden sein. Die Untersuchung ist eingeleitet. — Am Freitag Abend ist in Hof der Schieferdecker Wendler jun., der mit seinem Vater auf einem Hause in der Karolinenstraße beschäftigt war, mit einem Ohr der elektrischen Lichtleitung zu nahe gekommen; als er nach den Drähten griff, blieb er daran hängen. Sein Vater wollte ihn wegziehen und blieb infolge des elektrischen Stromes mit hängen, beide ohne Schaden zu leiden. Erst nachdem das Elektricitätswerk, das telephonisch verständigt wurde, den betreffenden Strom ausgeschaltet hatte, waren beide frei.

## Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 1. September 1902.

)( **Bremerhaven.** Der Lloyddampfer „Sachsen" landete heute hier 9 Offiziere und 241 Mann der ostasiatischen Besatzungsbrigade.

n **Coblenz.** Am Kaiser Wilhelm-Denkmal sprang gestern Abend eine gut gekleidete Dame mit einem etwa sechsjährigen Knaben, den sie fest umklammert hielt, in den Rhein. Die Leichen wurden bisher noch nicht gefunden.

)( **Frankfurt a. M.** Bei dem Diner brachte der Kommandeur des 13. Husarenregiments, Oberstleutnant v. Blumenthal, ein Hoch auf den König Viktor Emanuel aus. Der König erwiderte in italienischer Sprache mit einem Hoch auf den Kaiser und das Regiment und drückte seine Zufriedenheit über die Parade aus. Sodann begab sich der König unter Eskorte der Husarenschwadron zum Bahnhof. In seiner Begleitung befanden sich außer seinem Gefolge die Generalität und das Offizierkorps seines Husarenregiments. Auf dem ganzen Wege vom Hotel zum Bahnhof wurde der König von der Volksmenge lebhaft begrüßt. Vom Fenster seines Coupees aus unterhielt sich der König noch einige Augenblicke mit General v. Lindequist. Dann setzte sich der Zug unter den Hurrahrufen der Anwesenden in Bewegung.

n **Mannheim.** Heute Nacht ³/₄1 Uhr explodirte in Schwitzingen der Dampfkessel der Ritterbrauerei, wobei ein Arbeiter getödtet und der Heizer tödtlich verletzt wurde. Das durch die Explosion entstandene Feuer entzündete ein Nachbarhaus. Der Brand wurde bald gelöscht. Der Schornstein der Brauerei droht einzustürzen; infolgedessen mußte das Gebäude polizeilich abgesperrt werden.

)( **Florenz.** Die Zahl der sich im Ausstand befindlichen Arbeiterverbände beträgt 42. Die Cafés sind geschlossen. Es werden die Unterhandlungen fortgesetzt, um den Ausstand in der Metallwaarenfabrik in Pignone, der einen allgemeinen Ausstand hervorgerufen hat, zu unterdrücken. Die Bevölkerung ist unzufrieden über den allgemeinen Ausstand, weil er in keinem Verhältniß steht zu der geringfügigen Angelegenheit, um die es sich in der Metallwaarenfabrik zu Pignone handelt. Jeder öffentliche Platz in der Stadt ist durch eine Kompagnie Soldaten besetzt. Starke Kavalleriepatrouillen durchziehen die Straßen und die Vorstädte. Außer einer großen Zahl von Karabinieris und Polizisten sind 6000 Soldaten in Florenz zusammengezogen. Man glaubt, daß der Ausstand höchstens noch zwei Tage anhält. An einer Stelle wurden die Gasröhren zerschnitten, doch ist der Schaden bald wieder ausgebessert worden.

n **Genf.** Seit gestern früh besteht hier ein großer Straßenbahnerstreik. Nicht ein einziger Straßenbahnwagen verkehrt.

n **Budapest.** Großes Aufsehen erregt die Verhaftung des als Millionär und vielfacher Hausbesitzer bekannten Wolstreich in Neu Pest, welcher in dem Moment überrascht wurde, als er der Kasse seines Freundes Schercher, die er mittels Nachschlüssels geöffnet hatte, einen größeren Betrag entnahm.

n **Agram.** Infolge eines kroaten-feindlichen Artikels des serbischen Blattes Srbobran kam es gestern Nachmittag zu ernsten Straßendemonstrationen. Das Gebäude der serbischen Gemeinde und die Redaktion des Srbobran wurden arg zugerichtet. Ein Redaktions-Mitglied des Srbobran wurde thätlich insultirt. Erst ein starkes Polizei-Aufgebot vermochte die Ruhe wieder herzustellen; es mußte viele Verhaftungen vornehmen.

n **Madrid.** In der Germonimo-Straße löste sich ein Anhängewagen von der elektrischen Bahn ab und raste mit furchtbarer Schnelligkeit eine steile Straße hinunter. Der Wagen überrante zwei Männer und eine Frau, die sofort todt blieben. Vieln Andere wurden schwer verletzt.

n **Madrid.** In Hinojosa-del-Duc stürzte während eines Stiergefechts im Zuschauerraum eine Tribüne ein. Zwei Personen wurden getödtet und zahlreiche verwundet.

### Kirchennachrichten für Riesa.

**Getaufte.** Alfred Hermann, S. des Schlossers P. E. Wolf. Emma Hedwig, T. der Anna Auguste Riedel. Fritz Kurt, S. des Handarbeiters Zimmermann. Richard Walter, S. des Fleischermstrs. Aßmus. Carl Alfred, S. des Carl Friedrich Große, Schlossers in Weida. Max Alfred, S. des Hammerarbtrs. Grille.

**Getraute.** Friedrich Edmund Eilebitz, Art.-Sergeant und Emilie Anna Kretschmar, beide in Riesa. Emil Otto Wahl, Arbtr. in Gröbel und Anna Ida Klipphahn in Riesa.

**Beerdigte.** Friedrich Julius Hermann Stephan, Invalid, 37 J. 11 17 T. Eduard Moritz Ludwig Johann Rödinger, Schuhmacher, 33 J 20 T. Resa Frieda, T. des Elbarbtrs. Gaebler, 7 M. 1 T. Marie Martha, T. des Dienstmädchens Trlems in Poppitz, 9 M. 8 T. Alwine Theresia verw. Seurig geb. Bürger, 65 J. 9 M. 15 T.

## Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 1. September 1902.

| Deutsche Fonds. | % | Cours. |
|---|---|---|
| Reichsanleihe | 3 | 92,50 G |
| do. | 3½ | 102,50 G |
| do. unk. b. 1905 | 3½ | 102,50 G |
| Preuß. Consols | 3 | 92,20 G |
| do. | 3½ | 102,70 G |
| do. unk. b. 1905 | 3½ | 102,50 G |
| Sächs. Anleihe 55er | 3 | 95 B |
| do. 52/68er | 3½ | 101 bB |
| Sächs. Rente, große 5, 3, 1000, 500 | 3 | 90,50 B |
| do. 300, 200, 100 | 3 | 90,70 B |
| Landrentenbriefe | 3½ | |
| 3, 1500 | 3½ | 99,60 G |
| do. 300 | 3½ | — |
| Sächs. Landeskult. 6, 1500 | 3½ | 97,25 G |
| do. 300 | 3½ | 98,50 B |
| do. 1500 | 4 | 104,50 B |
| do. 300 | 4 | — |
| Leipz.-Dresd.-E. | 3½ | — |
| Sch.-Hitt. 100 Thl. | 3½ | 100 G |
| Ldt.-Hitt. 25 Thl. | 4 | 102,25 G |
| Pfand- und Hypothekenbriefe. | | |
| Landw.- u. Hypothek.-Anst. d. St. Dresd. | 4 | 105,20 b |
| Leipziger Hyp.-Bank | 4 | 102,70 G |
| do. | 3½ | 96,30 G |

| | % | Cours. |
|---|---|---|
| Sächs. Bod.-Cr.-Anst. | 4 | 104,75 b |
| do. | 3½ | 99,50 G |
| Lbw. Pfdbrfe. | 3 | 89 b |
| do. | 3½ | 98,90 b |
| do. | 4 | 103 b |
| Laus. Pfdbrfe. | 3 | 90,50 G |
| do. | 3½ | 100,75 b |
| Sächs. Erbl.-Pfdbrfe. | 3½ | 99,50 G |
| do. | 3 | - |
| Mitteld. Bodenkr. 1906 | 3½ | 98,75 G |
| do. 1909 | 4 | 100,10 G |
| do. Grundrentenbrfe. | 3 | 85,50 G |
| **Stadt-Anleihen.** | | |
| Dresdner v. 1871 u. 75 | 3½ | 100,70 B |
| do. v. 1886 | 3½ | 100,70 B |
| do. „ 1900 | 3½ | 100,70 b |
| Chemnitzer | 3½ | 99,90 G |
| Riesaer | 4 | 103,50 G |
| do. | 3½ | — |
| Aussiger | 4 | 99 B |
| **Fremde Fonds.** | | |
| Oesterr. Silber | 4½ | 102 G |
| do. Gold | 4 | 103,75 B |
| Ungar. Gold | 4 | 102,10 G |
| do. Kronenrente | 4 | 98,80 b |
| Rumän. amort. | 5 | 98 G |
| do. 1889/90 | 4 | 86,25 G |
| Türkenloose | | — |

| Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen | % | Cours. |
|---|---|---|
| Auß.-Tepl. Gold | 3½ | 97 G |
| Böhmische Nordbahn | 4 | — |
| Oesterreich. Südbahn | 3 | — |
| Prag-Duxer Gold | 5 | -- |
| **Obligat. industrieller Ges.** | | |
| Lauchhammer | 4 | 99,75 B |
| do. | 5 | 104 G |
| Deutsche Straßenbahn | 4 | 102,10 G |
| Electr.-Betriebs-Ges. | 5 | 98,50 G |
| Tramways-Comp. | 4 | 112,10 G |
| Kette | 4 | 98 B |
| Speicherei | 4½ | — |
| Felsenkeller-Br. | 4 | — |
| Friedr.-Aug.-Hütte | 4 | — |
| **Bankaktien.** | Div. | |
| Leipziger Cred.-Anst. | 9 | 175 bG |
| Dresdner Bank | 4 | 145,75 G |
| Dresdner Bankverein | 5½ | 102 G |
| Sächs. Bank | 4 | 128,50 G |
| Sächs. Bodencreditanst. | 7 | 128,50 G |
| **Diverse Industrie-Actien.** | | |
| Bergmann, elek. Anl. | 17 | 265 B |

| | Div. % | Z.-T. | Cours. |
|---|---|---|---|
| [illegible] | 3 | Juli | 105 b |
| Eschebach | 11 | Jan. | — |
| Schubert & Salzer | 3 | April | 141,50 G |
| Leipz. Elektricitätsw. | 5¾ | Jan. | |
| Lauchhammer conv. | 2 | Juli | 108 G |
| Meißn. Eiseng. Jacobi | 0 | „ | 97,25 G |
| Seidel & Naum. A. | 15 | Jan. | 292,10 b |
| do. Genußscheine | .475 | „ | 880 G |
| Sächs. Gußstahl-Act. | 5 | Juli | 128,50 G |
| do. Genußscheine | [illegible] | „ | 127 G |
| Hartmann Act. | 6 | „ | 123 G |
| Schönherr | 0 | „ | 165,50 G |
| Wanderer Fahrräder | 12 | Oct. | 163 bG |
| Dresdner Papfbr. | 7 | Juli | — |
| Peniger Papfbr. | 9 | „ | 137 G |
| Sebnitzer Papfbr. | 0 | April | 24 b |
| Thode'sche Papfbr. | 0 | Juli | — |
| Bautzner Papfbr. | 6 | Jan. | — |
| Weißenborner Papfbr. | 6 | „ | 115 G |
| Culmbacher Brgzt | 0 | Aug. | — |
| do. B | 0 | „ | — |
| do. Petzbräu | 9 | Jan. | — |
| Dresdner Felsenkeller | 25 | Oct. | 566 G |
| do. Genußscheine | .450 | „ | 1050 G |
| Gambrinus Act. | 6 | „ | — |
| do. Genußscheine | .415 | „ | — |
| Mönchshof | 10 | „ | — |

| | % | Z.-T. | Cours. |
|---|---|---|---|
| Reichelbräu | 12 | Juli | — |
| Reisewitzer | 10 | Oct. | — |
| Waldschlößchen | 10 | „ | — |
| Weißthaler | 1 | April | — |
| Siemens Glasfabr. | 18 | Jan. | — |
| Radeberger Glasfabr. | 0 | „ | 217 B |
| Dittersdorfer Filz | 18 | „ | — |
| Thiele Act. | 12 | „ | — |
| Kahlaer Porz. Act. | 30 | „ | — |
| Meißner Ofen | 4 | „ | 100 G |
| Sächs. Ofen | 10 | „ | — |
| Cartonnagen Ind. | 0 | Juli | 92,50 G |
| do. Genußscheine | 0 | | — |
| Plauensche Gard. | 6 | Sept. | 107 G |
| Vereinigt. engl. Zünd. | 6 | Jan. | 170 B |
| do. Hanfschlauch | 10 | „ | — |
| Speicherei-Act. | 8 | „ | 112,50 G |
| Dresdner Baugef. | 7 | „ | — |
| Deutsche Straßenb. | 6½ | „ | — |
| Dresdner Straßenb. | 8 | „ | 172,75 B |
| do. Fuhrwesen | 1½ | April | — |
| Kette | 4½ | Jan. | 73 G |
| S. B. Dampfschiff. | 9 | „ | 154,25 b |
| Ver. Schiffer | 10 | „ | — |
| Busch Act. | 0 | Oct. | -- |
| Oesterr. Noten | | | 85,50 B |
| Russ. Noten | | | — |


**An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Actien etc.**
**Einlösung** aller werthhabenden **Coupons** und **Dividendenscheine.**
**Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.**

# Menz, Blochmann & Co.
## Filiale Riesa
**Bahnhofstr. 2**
(früher Creditanstalt).

**Annahme von Geldern zur Verzinsung**
**Beleihung börsengängiger Werthpapiere.**
**Safes-Schrank-Einrichtung**
vermiethbare Schränkchen zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

**Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.**

Ein ganz zuverlässiges und
**solides Mädchen**
aus besserer Familie, nicht unter 20 Jahren, welches alle Haus- und Zimmerarbeit, sowie Plätten und etwas Nähen versteht und Liebe zu einem Kinde hat, wird zum 1. October **gesucht.**
Nur gut empfohlene Mädchen wollen sich melden mit Gehaltsansprüchen bei **Frau Schäfer, Georgplatz.**

Gesucht per 1. Oktober ein **gewandtes, freundliches, besseres** Mädchen als
**Kassirerin.**
Dasselbe muß gut rechnen können, möglichst schon im Geschäft als Verkäuferin oder Kassirerin gewesen sein und Kaution stellen können. Nur Solche, welche Ia Referenzen aufweisen können, wollen sich melden mit Gehaltsansprüchen bei freier Kost und Logis.
**Ernst Schäfer, Colonialwaaren,** Riesa, Georgplatz.

Schlafstelle frei **Kastanienstr. 7, II. r.**

**Weißes Kindermützchen** gestern zwischen Bismarckstraße und Johanniter-Krankenhaus **verloren.** Abzugeben geg. Bel. **Bismarckstr. 54, I.**

**5000 Mark**
als 1. Hypothek auf Landgrundstück zu leihen **gesucht.** Off. unter **H. Z. 20** in die Exped. d. Bl. erbeten.

**300 Mark.**
Welcher edler Herr oder Dame leiht obige Summe hiesiger Geschäftsfrau (evtl. Hypoth. Sicherstell.) f. fort bis 1. April 1903. Off. u. „**300**" in die Exp. d. Bl.

**Mark 30000.—**
erste Hypothek sofort oder per 1. November **gesucht.** G. fl. Offerten unter **L. K.** in die Exped. d. Bl. erbeten.

**50000 Mark**
als erste Hypothek per Oktober oder 1. November zu **leihen gesucht.** Offert. unter **F. H. B.** in die Exped. d. Bl. erbeten

Wegen Erkrankung meines jetzigen Mädchens, **suche** per sofort ein tüchtiges, zuverlässiges **Hausmädchen,** nicht unter 18 Jahren. Mit Buch zu melden **Hauptstr. 39,** 1. Etg.

**Junge Mädchen,**
zur Erlernung der Damenschneiderei können Aufnahme finden bei **E. Teutscher,** Wettinerstr. 2, I.

Ein ordentliches, fleißiges **Hausmädchen** wird für 15. Sept. **gesucht** **Neu-Weida Nr. 66.**

**Bauschlosser**
**gesucht** **Kastanienstr. 33.**

**Zimmerleute.**
Einige Zimmerleute **erhalten Arbeit** **Arno Zäncker.**

Gebrauchtes Sopha 15 M., Kinderwagen 6, Küchenschrank 13, Bettstelle mit Matratze 16 Mark sind zu verkaufen **Kastanienstr. 25.**

**Jüngerer Tagelöhner** und **Magd gesucht** in **Nr. 17 in Leutewitz.**

**Tüchtiger Zimmermann** wird gesucht von **Albin Müller, Nünchritz.**

**Ein Tischlergeselle** erhält sofort Arbeit bei **Gustav Kleine, Gröba.**

Ein junger, wachsamer **Wolfsspitz,** Hündin, ist zu verkauf. **Vorwerk Göhlis.**

**2 Halbchaisen,**
gebraucht, **2 Jagdwagen, 2 Americains,** sehr leicht, sowie **10 Paar** gebrauchte **Kutschgeschirre.** 8 Paar **Brustblatt, 7 Einspänner, 8 Cabriolettgeschirre, 20 Stück Arbeitsgeschirre, Zäume, Zügeln, 3 Reitsattel** sollen sehr billig verkauft werden **E. Ulbricht, Dresden-A.,** Rosenstr. 55.

**Prima Mariascheiner Braunkohlen** empfiehlt in allen Sortirungen billigst ab Schiff in **Moritz** **F. Carl Heyne.**

**Mariascheiner Braunkohlen** empfiehlt in allen Sorten billigst ab Schiff **J. G. Müller, Nünchritz.**

**Prima Mariascheiner Braunkohlen** empfiehlt in allen Sortirungen billigst ab Schiff in **Gröba C. A. Schulze.**

**Briketts** liefert billigst und frei ins Haus **H. Korn,** Niederlagstr. 14.

**Kiefernes Brennholz,** klein gespalten und gut trocken, empfiehlt die **Herberge zur Heimath,** Friedr. Aug.-Str. 9.

**Kinderwagen** und **Kinderbettstelle** zu verkaufen **Hauptstr. 69.**

Neues Dresdner **Sauerkraut** vorzüglich, empfiehlt **J. Jähne,** Neu-Weida.

**Neue Pfeffergurken, Neue Sauergurken** empfiehlt **J. Jähne, Neu-Weida.**

**Vorzügliches Weizenschrotbrot,** nach Prof. Graham und Pf. Kneipp, ist bei **Robert Scheffler,** Standischestraße 1, zu haben.

# A. Messe,

**Bankgeschäft,**

**Riesa, Hauptstrasse.**

Ausführung
**aller Bank- und Börsengeschäfte**
wie:
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
Discontirung von Wechseln, Devisen;
**Conto-Corrent- und Check-Verkehr;**
Hypotheken-Nachweis für den Darleiher völlig kostenfrei.

**Verzinsung** von **Baareinlagen**

| | | | |
|---|---|---|---|
| bei tägl. Verfügung | mit | 2 % | p. a. |
| „ monatl. Kündigung | „ | 3 % | |
| „ viertelj. „ | „ | 4 % | |

**Verkaufskonter in Mauersteinen.**

---

## Kgl. Sächs. Krieger-Verein „König Albert“
**Riesa.**

**Monatsversammlung** findet morgen **Dienstag**, den 2. September, Abends 8 Uhr im Vereinslocale (Elbterrasse) statt. Wichtige Eingänge sind zu erledigen und außerdem **Vortrag** eines Kameraden über: „Alte Kriegs- und Soldatenlieder“. Um recht zahlreichen Besuch bittet dringend

**der Vorstand.**

---

**Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenke**

kaufen Sie zu **sehr billigen** Preisen bei **reichhaltigster** Auswahl bei

**Adolf Richter, Riesa.**

**Bedeutend vergrößertes Waarenlager.**

---

## Neuheiten

in

**Kleiderstoffen**
**Blusen**
**Capes**

sind in meinen Auslagen ausgestellt und empf. einer geneigten Beachtung.

**Emil Förster**
**Max Barthel Nachf.**

---

## Clavierstimmer

**C. O. Münkner** ist heute eingetroffen.

---

Hierdurch ersuche ich meine werthe Kundschaft, die im Besitz habenden

**Dividenden-Marken**

gegen höher bewerthete **umzutauschen** bezw. in die Bücher einschreiben zu lassen.

**J. T. Mitschke Nachf.**

---

**Spiegel,**

Stück 10, 15, 20, 25 40 und 50 Pf., 3 Mk. und 4 Mk.
empfiehlt

**Carl Westphal,**
Hauptstr. 17.

---

**Dienstag**, den 2. September, kommen wieder ca. 225 Ltr. **sehr schöner**

**Rothwein,**

**garantirt naturrein,**

zum literweisen Verkauf und kostet an diesem Tage das Liter 67 Pfg.

**J. T. Mitschke Nachf.**

---

Sehr **mehlreiche**

**Kartoffeln**

verkauft **H. Korn**, Niederlagstr. 14.

---

**Schöne weiche Birnen,**
sowie **Rettigbirnen** und **Aepfel** verkauft billigst **H. Korn,**
Niederlagstr. 14.

---

Ziehung vom 11. bis 13. Sept. 1902

**3te Königsberger Geld-Lotterie**

15 000 Geldgewinne: Mark

**250000**

Höchstbetrag im günstigsten Falle: M.

**100000**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1 Prim. | 75 000 | — | 75 000 M. |
| 1 Gew. | 25 000 | — | 25 000 „ |
| 1 zu | 10 000 | — | 10 000 „ |
| 1 zu | 5 000 | — | 5 000 „ |
| 1 zu | 3 000 | — | 3 000 „ |
| 1 zu | 2 000 | — | 2 000 „ |
| 2 zu | 1 000 | — | 2 000 „ |
| 3 zu | 500 | — | 1 500 „ |
| 4 zu | 300 | — | 1 200 „ |
| 5 zu | 200 | — | 1 000 „ |
| 40 zu | 100 | — | 4 000 „ |
| 126 zu | 50 | — | 6 300 „ |
| 397 zu | 30 | — | 11 910 „ |
| 1000 zu | 20 | — | 20 000 „ |
| 3000 zu | 10 | — | 30 000 „ |
| 10418 zu | 5 | — | 52 090 „ |

Loose à 3 Mark, Porto u. Liste 30 Pf., empfiehlt auch gegen Nachnahme

**Carl Heintze**
in Gotha
und alle besseren Loosgeschäfte.

---

**Juliushaller Sauerbrunnen,**

bestes Erfrischungsgetränk,
1/1 Fl. 12 Pfg., 20 Fl. franco Haus.

**Max Mehner,**
**Fernsprecher Nr. 177.**

---

# Gebrüder Despang

**Fernsprecher 160.** **Fernsprecher 160.**

**Unsere**

# ✦ Kaffees ✦

finden durch stets gleichmässige Qualitäten und infolge anerkannt tadelloser

**natürlicher Röstung**

**die weiteste Verbreitung.**

**Hochedel im Geschmack** sind unsere

**Spezial-Mischungen zu Mk. 1,40, 1,60, 1,80, 2,00.**

## Gebrüder Despang

Dampf-Kaffee-Rösterei im Grossbetrieb.

---

## Alle Sorten Maschinenöle,

sowohl die weißen, sehr fettigen **Näh- und Strickmaschinenöle, Fahrrad-, Separatoren- und Spindelöle,** als auch **Dampfmaschinen-, Motoren- und Cylinderöle** in versch. Stärken. **Glycerin** für Eismaschinen 2c, consistentes **Maschinenfett, Maschinentalg, Wagenfett, Huffett, Lederfett, Lederlack, Carbolineum, Rüböl, Petroleum, Saalwachs, Parkettwachs** empfehlen in Prima-Qualitäten zu Engrospreisen

**F. W. Thomas & Sohn, Riesa, Hauptstr. 69.**

---

Vom 1. bis mit 6. September

bringe ich einen Posten 9/4 und 8/4 breite

## weiße und bunte Ueberzugsrester,

meistens passend zu Bezügen, sowie **einzelne Handtücher** und Anderes mehr wegen Geschäftsumzug am 1. October zu **bedeutend herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf.**

**Adolf Ackermann**

**Oberlausitzer Leinwandhalle.**
**Spezial-Leinen- und Wäschegeschäft.**

---

## Nachruf.

Am 26. d. Mts. hat Gott nach seinem unerforschlichen Willen

**Fräulein Ida Hübner in Nickritz**

uns durch den Tod entrissen. Länger als 25 Jahre ist sie uns die selbstloseste, zuverlässigste Stütze und Gehilfin gewesen und unser unauslöschlicher Dank für die treuen Dienste, die sie uns geleistet, folgt ihr in die Ewigkeit nach. Ihr Andenken wird allezeit unter uns gesegnet sein.

Nickritz, den 29. August 1902.

**Die trauernde Familie Fehrmann.**

---

## Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer theuern Entschlafenen, der

**Jungfrau Ida Hübner,**

sagen Allen für die herzlichste Theilnahme während ihrer langen Krankheit, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, für die herrlichen Blumenspenden, sowie für die trostreichen Worte und erhebenden Gesänge wärmsten Dank.

Nickritz, Paustitz, Riesa, Dresden, am 29. August 1902.

**Die trauernden Hinterlassenen.**

---

**S. Teutscher,**
**Damenschneiderin,**
**Wettinerstr. 2, I,**
empfiehlt sich den geehrten Damen.

---

**Lebend frisch. Hecht,** Pfund nur 30 Pfg., Donnerstag früh. Um Vorausbestellung bittet **Felix Weidenbach.**

---

Mehrere Centner
**geräucherten Speck**
hat im Ganzen abzugeben
**Theodor Oehmichen,** Fleischermstr.

---

**Brauerei Röderau.**

**Dienstag** Abend wird **Jungbier** gefällt.

---

Morgen Dienstag
**Schweinschlachten.**
**Johann Jähne, Neuweida.**

---

Morgen Dienstag
**Schweinschlachten.**
**Hermann Schönberg, Gröba.**

---

**Schützen-Turn-Verein.**

Mittwoch **Turnraths-Sitzung.**
Freitag **Monats-Versammlung.**

---

**Ortsgruppe Riesa.**

Morgen Dienstag
***Sedanfeier***
im Gartensaal **„Hotel Münch“.** Anfang 9 Uhr.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
**der Vorstand.**

---

**Max Plänitz**
**Katharina Plänitz**
geb. Sippel,
**Vermählte.**
Riesa, den 1. Sept. 1902.

---

Zu einem neuen Glücksversuch ladet der dem heutigen Blatte beiliegende Prospect der Firma Johannes Spierling in Lübeck ein; derselbe betrifft die 3. Königsberger Geld-Lotterie, in welcher für nur 3 Mk. Gewinne von ev. 100 000 M., ev. 75 000 M., 25 000 M., 10 000 M. 2c. gemacht werden können.

**Hierzu 1 Beilage.**

# Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

№ 202. Montag, 1. September 1902, Abends. 55. Jahrg.

## Der König von Italien in Berlin.

ıı Am Sonnabend Vormittag fand in der Zeit von 9 bis 11 Uhr

die große Herbstparade

über die Berliner und Potsdamer Garnison statt. Unter dem prächtigsten Sommerwetter erfolgte der Aufmarsch der Truppen zum Paradefelde. Ein außerordentliches Publikum, darunter viele Fremde, stürmten schon von 7 Uhr ab dem gleichen Ziele zu. Gegen 8 Uhr begann die Auffahrt der zur Parade geladenen Persönlichkeiten. Es ist immer ein glänzendes Bild, so oft man es auch schon gesehen haben mag; die Botschafter und fremden Offiziere in ihren goldstrotzenden Uniformen, die Damen in kostbarer Toilette, so bietet sich dem Auge immer wieder Neues dar. Das Kaiserpaar, der König von Italien, und die anderen Mitglieder des königlichen Hauses kamen von Potsdam auf dem Großgörschenbahnhofe an, wo die Pferde für die Monarchen und die Wagen für die Damen bereitstanden. Der Kaiser trug große Generalsuniform mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens und die Kette des Annunciatenordens. König Viktor Emanuel hatte die Uniform der Bockenheimer Husaren und ebenfalls den Schwarzen Adler-Orden angelegt, die Kaiserin die Uniform der Pasewalker Kürassiere mit straußfederbesetztem Dreimaster und dem herzförmigen Schild von Hohenfriedberg auf der Brust. Das Kaiserpaar ritt mit dem König Viktor Emanuel, gefolgt von einer glänzenden Suite, auf das Paradefeld, wo nach erfolgter Begrüßung der dort bereits versammelten Fürstlichkeiten die Parade ihren Anfang nahm. Unter den Klängen des italienischen Königsmarsches ritten die beiden Monarchen die Front der Truppen ab, worauf ein einmaliger Vorbeimarsch erfolgte. Als das 1. Garde-Regiment z. F. nahte, setzte sich der Kaiser an die Spitze desselben und führte es seinen Gästen vor. Ebenso cotoyirte der Kronprinz von Sachsen das Garde-Jägerbataillon, à la suite dessen er geführt wird. Nach einer kurzen Kritik begann der Rückmarsch der Truppen und die Rückfahrt der geladenen Persönlichkeiten. Reichskanzler Graf Bülow fuhr mit dem italienischen Minister des Aeußeren, Prinetti, die Kaiserin begab sich zu Pferde in die Dragonerkaserne, wo sie ihre Equipage bestieg, um nach dem Schlosse zu fahren. Der Kaiser ritt an der Spitze der Fahnenkompagnie in die Stadt zurück, links von ihm König Viktor Emanuel und der Kronprinz von Sachsen. Der Kaiser dankte fortwährend mit dem Feldmarschallstab für die brausenden Hochrufe des Publikums, während der König Viktor Emanuel freundlich lächelnd den Kopf neigte. Leider hatte sich gegen Ende der Parade der Himmel mit dichten Wolken bezogen, und ehe noch die Monarchen im Schlosse eingetroffen waren, prasselte ein dichter Regen nieder.

Nach dem Parade-Diner im Marmorsaal des Neuen Palais hielten die Majestäten im Muschelsaal Cercle. Um 9½ Uhr traten dann die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften auf den nach der Moptke zu liegenden Balkon hinaus, um den großen, von sämmtlichen Musikkorps und Spielleuten des Gardekorps ausgeführten

Zapfenstreich

anzuhören. Die schöne Architektur der Kommuns hob sich durch Illumination und Rothfeuer prächtig vom Nachthimmel ab, während die alten Buchen rechts und links im Grünfeuer aufleuchteten. Vom Bahnhof Wildpark her rückten die Musiker, von Magnesiumfackelträgern geleitet, unter den Klängen des York'schen Marsches heran, nach Instrumenten geordnet, die sämmtlichen Schellenbäume mit ihren Roßschweifen in der Mitte. Armee-Musik-Inspizient Roßberg leitete die Vorführungen, die nach dem großen Wirbel mit dem italienischen Königsmarsch begannen. Es folgten italienische und preußische Märsche, darauf der große Zapfenstreich. Den Schluß machte wiederum der italienische Königsmarsch unter präsentirtem Gewehr der Begleitmannschaften. Um 10½ Uhr rückten die Truppen wieder ab. Leider setzte zuletzt starker Regen ein.

Gestern Vormittag fand die

Abreise

des Königs Viktor Emanuel nach Frankfurt statt. Gegen 9 Uhr Vormittags trafen Ihre Majestäten der Kaiser und der König von Italien vom Neuen Palais, woselbst sich letzterer von Ihrer Majestät der Kaiserin verabschiedet hatte, auf dem Bahnhofe ein, wo u. A. der Kronprinz, Prinz Eitel-Friedrich und der Reichskanzler Graf Bülow, Botschafter Graf v. Wedel und Botschafter Graf Lanza erschienen waren. Seine Majestät der Kaiser zeichnete den Minister Prinetti durch ein Gespräch aus. Der Abschied zwischen den Majestäten war überaus herzlich. Der Kaiser und der König küßten sich wiederholt. Vom Reichskanzler Grafen v. Bülow verabschiedete sich der König in herzlicher Weise und reichte ihm zweimal die Hand. Als König Viktor Emanuel den Zug bestiegen hatte, schüttelten sich die Majestäten nochmals die Hand. Während der Zug sich unter den Hochrufen des zahlreich versammelten Publikums in Bewegung setzte, grüßte der König noch fortwährend aus dem Wagen. Auf der Fahrt wird der König vom Ehrendienst begleitet.

In Frankfurt

war aus Anlaß des Aufenthaltes des Königs das Bahnhofsviertel prächtig geschmückt. Von den Häusern wehten Fahnen in den italienischen und deutschen Farben. Die Feststraße, die der König durchfuhr, war eingefaßt von Flaggenmasten und Laubgewinden. Besonders schönen Schmuck weisen die Villen in der Taunusanlage, sowie das Hotel Imperial auf, in dem der König zum Festessen bei dem Offizierkorps seines Husarenregiments erschienen. Auch der Bahnsteig des Centralbahnhofes, auf dem der Zug mit dem König ankam, hat reichen Festschmuck angelegt.

## Tagesgeschichte.

### Das Verhältniß zwischen dem Kaiser und dem Reichskanzler

unterwirft der Berliner Mitarbeiter der „Neuen Züricher Zeitung“ einer nüchtern-kritischen Betrachtung, die viel Zutreffendes enthält, wenn auch der Optimismus, als ob wir Deutschen in der besten aller Welten lebten, nicht von Jedem getheilt werden mag. Immerhin beleuchtet der Aufsatz unsre innerpolitischen Zustände von einem so eigenartigen Standpunkte, daß man es nur bedauern kann, dieser Art objektiver und leidenschaftsloser Auffassung der Dinge so selten zu begegnen. Wie liegen denn, so fragt der Verfasser, die Dinge thatsächlich bei uns? Und er sagt: Wir haben durchaus kein parlamentarisches Regiment. Wir haben nicht einmal eine feste parlamentarische Mehrheit, welche entschlossen wäre, mit allen parlamentarischen Machtmitteln schlimmsten Falles bis zu einer Budget-Verweigerung einen Minister oder Reichskanzler in einem Konflikt gegen die Krone zu stützen. Mit Ausnahme der äußersten Linken glaubt jede der größern Parteien, ihre eignen Geschäfte vortheilhafter zu betreiben, wenn sie den jetzigen Träger der Krone umschmeichelt, denn die kaiserliche und königliche Macht ist thatsächlich sehr groß. Keine der Parteien ist stark genug, um allein einen Konflikt durchzufechten, und keine ist sicher, daß eine andre verbündete sie im entscheidenden Augenblick nicht im Stich lassen würde, um sich selbst in Gunst der Krone zu bringen, die Sozialdemokraten immer ausgenommen.

Wenn nun heute Bülow oder irgend ein Minister wegen der Verantwortlichkeit die Kabinetsfrage stellt, so ist hundert gegen eins zu wetten, daß der Kaiser schlankweg den Betreffenden in Ungnaden entläßt, sich einen geschmeidigern Minister oder Reichskanzler nimmt und vor allen Dingen auch einen solchen findet. Und ebenso ist hundert gegen eins zu wetten, daß die Mehrheits-Parteien des Reichstages vielleicht einige schöne Reden zu Ehren des Gefallenen halten würden, dann aber mit dem neuen Minister ruhig weiter arbeiten, ohne den geringsten wirklich ernsthaften Versuch zu machen, dem Kaiser einen bestimmten Minister aufzuzwingen. Der neue Minister wäre dem Herrscher gegenüber alsbald genau in derselben Lage wie etwa der gestürzte Graf Bülow. Die schönsten parlamentarischen Reden und die feinsten journalistischen Leitartikel ändern nichts an dieser Grundlage unsers konstitutionellen Lebens. Die Minister und der Reichskanzler sind nicht die vom Parlament gestellten Vertrauensleute der maßgebenden Parteien, sondern vom Kaiser berufene „Diener“ der Krone . . . — Darum wird auch bei einer spätern parlamentarischen Behandlung der Kaiserdepesche an den bayerischen Prinzregenten nichts weiter herauskommen, als was bei einer frühern Gelegenheit ein hoher fürstlicher Mund drastisch ungefähr in die Worte faßte: „Wenn sie genug geschwatzt haben, hören sie von selbst auf!“ Das ist traurig, aber wahr. Denn wer glaubt wohl, daß eine Reichstags-Mehrheit wegen der Depeschengeschichte einen wirklichen Konflikt mit der Krone konstruiren und durchfechten wollte, und wer, daß sich Graf Bülow oder ein andrer Minister dabei als Sturmbock gegen den Kaiser hergeben würde? Graf Bülow hat seine Laufbahn als Diplomat, nicht als Parlamentarier gemacht, und er behandelt, soweit man bis jetzt sehen konnte, auch als Reichskanzler den Kaiser und die Volksvertretung ganz nach diplomatischen Rezepten. Manchmal schimpfen die Leute darüber, aber offen gestanden, wie sollte er wohl bei der Lage unsrer ganzen Verhältnisse anders verfahren, wenn er überhaupt sich halten und etwas fördern will? Man sagt, er solle als starker Löwenbändiger gegen den Kaiser auftreten oder mit großer Gebärde gehen. Schön! Und was gewänne man dabei, oder wie würde es mit seinem Nachfolger bestellt sein? Darüber reden wir recht nüchtern ein ander Mal.

### Deutsches Reich.

Gegenüber der Nachricht der „Hamb. Börsenhalle“ betreffend die Ursprungsatteste für amerikanisches Ge-

---

## Die Sühne des Fischers.

16) Original-Erzählung von Ludwig Blümcke.

Schluß.

Ehe noch Jemand diese Worte begriff und ehe Jemand ihn zurückzuhalten vermochte, hatte Jens sich schon in die Wogen gestürzt und schwamm davon, dem sinkenden Schiffe zu.

Die Leute sahen sich fragend an. Was waren das für Worte, welch ein überraschendes Bekenntniß?

In athemloser Spannung schaute man dem verwegenen Manne nach.

„Er hat seinen Verstand verloren, er ist unsinnig,“ sagte Lund. „Ein Dieb, der Jens ein Dieb!“ rief Ove Outzen.

Hansine, die mit Frau Olussen auch am Strande stand, suchte Halt an ihres Vaters Arm, um nicht zur Erde zu sinken; unverwandt hingen ihre Blicke an dem tollkühnen Schwimmer. Die Mutter rang die Hände und that es Steffen gleich an Jammern und Klagen, der Vater stand da mit gefalteten Händen und flehte zum Herrn, dem allmächtigen Helfer.

Ove Outzen und Andere bestürmten den Wirth, der blaß vor Schreck und Aufregung bei ihnen stand, mit Fragen.

Doch eben verschwindet das Schiff gänzlich. Auch von Jens ist nichts mehr zu sehen, seine Kräfte müssen ihn verlassen haben, er wird versunken sein.

„Beide sind verloren,“ murmelt die Menge.

Immer noch schaut jedes Auge in die graue Fluth hinaus, die schon so manches Opfer gefordert, soviel Thränen und Herzeleid gebracht.

Da plötzlich ruft Hansine, daß es weithin schallt: „Sie leben, Jens ist nicht versunken, ich sehe ihn, ich sehe auch Nis!“

Jetzt sahen auch einige Andere einen Kopf auftauchen, dann einen zweiten, kleineren, dann einen Arm.

„Ja, sie sind das,“ jubelt die Schaar am Ufer, „sie leben. Gott sei gepriesen.“

„Jetzt ist es an uns, unsere Pflicht zu erfüllen,“ ruft Ove Outzen. „Wer folgt mir, wir müssen ihnen entgegenschwimmen, wenn das Rettungswerk gelingen soll. Ihre Kräfte können unmöglich noch lange reichen.“

Zwei Knechte, angespornt durch den alten Steffens Versprechungen, entschließen sich, mit Ove Outzen hinauszuschwimmen.

Das kühne Werk gelingt.

Jens hielt den kleinen Nis krampfhaft mit der Linken umschlungen, und erst, als das Ufer glücklich erreicht war, ließ er, zu Tode erschöpft, den Knaben los.

Ohnmächtig lag der kühne Retter jetzt in den Armen der unglücklichen Mutter; alle Anwesenden schauten mit Ehrfurcht auf ihn, keiner unterschätzte die kühne That.

Jetzt gab auch der Wirth vom „schnellen Segel“ eine Erklärung für des jungen Fischers unverständliche Worte. Er erzählte, mit welcher Schlauheit der elende Peter Nielsen denselben in seine Netze gelockt, in welche Verzweiflung er ihn nachher gestürzt hatte. Alles, was er nur wußte, theilte er den Leuten, die ihm gespannt zuhörten, mit.

„Und wenn Jens sich, schloß er, in seiner Verzweiflung zu dem Diebstahl verleiten ließ, so soll ihn Niemand von uns verdammen, wir sind alle nur Menschen, jeder von uns kann fehlen.“

„Es war eine schwere Schuld,“ sagte Ove Outzen, „aber er hat sie gesühnt.“

Und dieser Ansicht waren auch Steffen und die alten Eltern, deren inbrünstige Dankgebete zum Himmel emporstiegen.

Als Jens dann aus seiner Ohnmacht erwachte und sah, wie sich Alles liebevoll um ihn bemühte und wie Hansine jauchzte, als er das erste Lebenszeichen von sich gab, da fragte er: „Könnt Ihr mir verzeihen?“

„Wir wissen Alles,“ rief Hansine, seine Hand drückend, „Niemand zürnt Dir, Du hast Deine Schuld gesühnt. Jetzt weiß ich, was Du mir bisher verborgen hattest, was Dich so traurig machte.“

Auch Ove Outzen drückte seine Hand und bewies ihm durch zärtliche Worte, daß er ihm nicht zürnte.

Der alte Steffen sprach, nachdem er seinen Enkel lange geliebkost hatte: „Nun sollst Du Deine Belohnung erhalten, Jens. Du bist von heute an ein reicher Mann, denn mein halbes Vermögen ist Dein.“ „Keinen Heller nehme ich an,“ rief Jens mit abwehrender Gebärde. „Ich habe mein Leben nicht des elenden Geldes wegen gewagt. Wenn ich fortan Euch Allen wieder als ein ehrlicher Mann gelten darf, so ist mir das weit mehr, als alle Schätze der Welt.“ — — —

„Du bist ein Ehrenmann,“ sagte darauf Ove Outzen, Jens' Hand mit aller Kraft drückend, „zu dieser Stunde lerne ich Dich kennen, wie Du wirklich bist. Vergieb, wenn ich Dich unterschätzt habe.“ —

* * *

Ruhe und Frieden zog nun wieder nach aller Angst und Sorge in Jens Olussens Herz ein. Er konnte seinen Eltern und Hansine wieder ins Auge schauen, er konnte von Herzen fröhlich sein, wie einstmals. Er gelobte es sich aber, niemals wieder im Leben über nichtige Dinge zu murren und unzufrieden zu sein, sondern stets auf dem Pfade der Pflicht zu wandeln und zu thun, was Ehre und Gewissen gebieten. — Das hat Jens auch treulich gehalten. Deswegen blieb er bis an sein Lebensende ein glücklicher Mensch.

Sein Loos wurde nun um Vieles angenehmer, als er wenige Monate nach der kühnen That seine Geliebte zum Altar führen und die „Landstelle“, welche ihm Ove Outzen gekauft, übernehmen durfte. Wohl galt es auch in diesem neuen Berufe, sich vom Morgen bis zum Abend zu mühen und zu quälen in harter Arbeit, aber die Arbeit brachte reichen Segen.

Als braver Sohn sorgte Jens nun auch mit treuer Kindesliebe dafür, daß seine Eltern, die das ihnen so liebgewordene Fischerhäuschen bis an ihr Ende bewohnten, an ihrem Lebensabend sorglos und zufrieden ruhen konnten von allen Lasten und Mühen, die ihnen das Leben gebracht hatte.

SLUB
Wir führen Wissen.

treide erklären jetzt die Blätter, es liege anscheinend ein Mißverständniß vor. Es handele sich nicht um eine neue Maßregel, sondern um den seit März erforderlichen Nachweis, daß das Importgetreide nicht canadischen Ursprunges sei. Dies geschehe aber bereits durch Vorlegung von amtlichen Inspektionscertifikaten und, soweit dies gewünscht werde, von anderen Beweisdokumenten. Nach der vor einiger Zeit mitgetheilten Erklärung der amerikanischen Börsen ist canadisches Getreide besonders zu bezeichnen. Auf Ursprungsatteste, die dem Handel ungeheure Schwierigkeiten und Kosten bereiten, wurde verzichtet.

In der Löhning-Angelegenheit wird dem „B. T." mitgetheilt: Die Entscheidung ist von allerhöchster Stelle ausgegangen, nachdem das Posener Oberpräsidium zu einem Berichte aufgefordert und sich hierbei eingehend zur Sache geäußert hatte. Der Entscheidung des Kaisers ging eine Besprechung der Angelegenheit mit dem Grafen Bülow voraus. Die Verlobung Löhnings war insofern von Bedeutung, als sich in ihr unzweifelhaft eine Verbindung des Geheimen Oberfinanzrathes und Provinzialsteuerdirektors Löhning mit exklusiv polnischen Kreisen dokumentirte, da die Verwandtschaft der Braut Löhnings größtentheils polnisch ist. Es konnte das bei der momentanen Lager der Posener Verhältnisse nicht als erwünscht angesehen werden. Auch die weitere Nachricht, die Presse hätte Herrn Löhning geschadet, trifft zu. An allerhöchster Stelle habe besonders das Vorgehen der Presse gegen Herrn v. Bitter unangenehm berührt, da der König in der Forderung, der Oberpräsident v. Bitter solle entamtet werden, einen Eingriff in seine Machtbefugnisse gesehen habe. Die parlamentarische Erörterung der Angelegenheit wird darum nicht ausbleiben, sie wird Gelegenheit geben, festzustellen, ob der König nach jeder Richtung hin zuverlässig unterrichtet worden ist, ehe er seine Entscheidung traf.

König Victor Emanuel hat vorgestern Nachmittag dem Oberbürgermeister Kirschner durch die italienische Botschaft 10 000 Lire für die Armen von Berlin übermitteln lassen.

Professor Rudolf Virchow ist vorgestern Abend nach Berlin zurückgekehrt. Nachdem der Bahnsteig von den mitgekommenen Fahrgästen geleert war, wurde Virchow, der während der Fahrt auf einem Ruhebett ausgestreckt gelegen hatte, mit diesem auf den Bahnsteig getragen, auf eine Krankentragbahre umgebettet und mittelst einer Krankendroschke in seine Wohnung gefahren.

Admiral Prinz Heinrich von Preußen kaufte vor geraumer Zeit den großen Hof Luisenberg und vereinigte diesen mit seinem Gute Hemmelmark. Jetzt läßt Prinz Heinrich sich an dem großen, von mächtigen Eichen- und Buchenbäumen eingefaßten Binnensee ein Schloß erbauen. Der See ist nur durch einen Damm von dem Eckenförder Meerbusen getrennt, so daß man von dem idyllisch belegenen Schlosse aus eine herrliche Fernsicht auf die Ostsee wird genießen können. Auf dem Damme standen früher Kathen und Fischerhäuser, aber die Sturmfluth im November 1872 zerstörte sie. Die Wohnungen wurden nicht wieder aufgebaut. Der Schloßbau erfolgt nach den Plänen des Hofrathes Ihne in Berlin und wird drei Jahre in Anspruch nehmen. Auf dem Besitzthum des Prinzen Heinrich steht auch ein Denkmal zur Erinnerung an das Seegefecht bei Eckernförde am 5. April 1849. Dort lag die Norderschanze, von der aus Hauptmann Jungmann die dänischen Kriegsschiffe „Christian VIII." und „Gefion" mit glühenden Kugeln beschoß und gemeinsam mit der am anderen Ufer belegenen Südbatterie die Dänen zur Kapitulation zwang. „Christian VIII", der in Brand geschossen war, flog in die Luft, „Gefion" ging nach dem Friedensschluß an die preußische Marine über.

Lord Roberts wird außer vom Kriegsminister Brodrick von folgenden Offizieren nach Deutschland begleitet werden: Generalleutnants Kelly Kenny, French und Jan Hamilton, Oberst Slater und Leutnant Marjoribanks.

Nach einem parlamentarischen Berichterstatter soll im Schooße der verbündeten Regierungen die Hoffnung so gut wie aufgegeben sein, daß aus dem Labyrinth des Zolltarifs ein geeigneter Weg zur Erschließung brauchbarer Handelsverträge führen werde. Diese Behauptung entbehrt, wie die „Berl. N. N." auf Grund eingezogener Erkundigungen feststellen können, durchaus der Begründung. An maßgebenden Stellen hält man nach wie vor an der Annahme fest, daß die besonnenen Elemente des Reichstages schließlich für die Landwirthschaft doch lieber denjenigen Schutz werden erlangen wollen, den die Regierungsvorlage bietet, als daß sie den freihändlerischen Bestrebungen durch eine unbeugsam ablehnende Haltung Vorschub leisten möchten.

Die Bestrebungen zur Bekämpfung der Trunksucht sind von der Regierung immer gefördert worden. So hat der preußische Kultusminister in einem an die Königlichen Regierungen gerichteten Erlaß die Bekämpfung dieses Lasters als eine Aufgabe bezeichnet, an deren Lösung auch die Schule mitwirken könne. Infolge dieser Ministerial-Eröffnung hat die Regierung in Breslau folgendes Thema für die Verhandlungen der diesjährigen General-Lehrer-Konferenzen bestimmt: „Wie kann sich die Schule an der Bekämpfung des Lasters der Trunksucht betheiligen?" Ferner ist angeordnet worden, daß im Sinne des Ministerial-Erlasses die Lehrpläne für den Religions-Unterricht, für die Gesundheitslehre und den Unterricht in der Naturkunde mit entsprechenden Ergänzungen versehen werden.

Die „Köln. Volks-Ztg." hat aus „römischen wohlunterrichteten Kreisen" erfahren, daß bezüglich der Errichtung einer katholisch-theologischen Fakultät an der Universität Straßburg in den Verhandlungen zwischen der Berliner Regierung und der Kurie eine Vereinbarung getroffen sei, gemäß welcher die demnächstige Eröffnung der Fakultät gesichert erscheine: „Die wesentlichen Forderungen, welche Rom stellen mußte, um den Charakter als katholisch-theologische Fakultät zu gewährleisten, hat Berlin genehmigt. Die Stellung des jeweiligen Bischofs von Straßburg gegenüber der Fakultät wird vom kirchlichen Standpunkte annehmbar sein. Demgemäß ist die Hoffnung als gesichert zu betrachten, daß die Fakultät dauernd in Uebereinstimmung mit dem bischöflichen Stuhle in Straßburg und der Kurie ihre Lehrthätigkeit ausüben wird. Wir glauben daher Anlaß zu haben, den endlichen Abschluß der langjährigen Verhandlungen mit Genugthuung zu begrüßen." — Sollte diese Mittheilung richtig sein, so wird die Regierung sich wohl veranlaßt sehen, über die Einzelheiten der in Rede stehenden Vereinbarung baldigst Auskunft zu geben.

Von der in Ostasien aufgetretenen Cholera ist auch das Schutzgebiet Klautschou nicht verschont geblieben. Unter der chinesischen Bevölkerung in der Umgegend von Tsingtau kommen seit Mitte dieses Monats täglich einzelne Todesfälle bis zu zehn an Cholera vor. Auch die Europäer beklagen bei dem Baupersonal, das mit den Chinesen am nächsten in Berührung steht, bereits einige Todesfälle. Es sind in der Zeit vom 18. August bis 29. August an Cholera in Tsingtau verstorben: 1. der Monteur Bruno Moritz Pietz, 2. der Bauaufseher Franz Benndorf aus Halle, 3. der Kutscher Pfauer aus Hamburg, 4. der Aufseher Karl Georg Logemann aus Bremerhaven. Die Benachrichtigung der Angehörigen wurde durch das Reichsmarine-Amt direkt veranlaßt. Da jetzt mit Ende August die Regenzeit aufzuhören pflegt, womit ein totaler Witterungsumschlag und das Einsetzen nördlicher Winde eintritt, so ist zu hoffen, daß die Krankheit, welche bis jetzt auch unter den Chinesen nach den Meldungen aus den Gouvernements keinen epidemischen Charakter angenommen hat, keine weitere Ausbreitung annehmen wird.

**Oesterreich-Ungarn.**

Die Klerikalen werfen den Protestanten immer vor, daß die Uebertritte zur evangelischen Kirche erkauft würden. Die gänzliche Unwahrheit dieser Behauptung liegt auf der Hand. Nun finden wir aber in der amtlichen „Wr. Ztg." eine Kundmachung, in der die Kanzlei des deutschen Ritterordens (Hoch- und Deutschmeister) bekannt giebt, daß mehrere Stiftungsplätze für adelige Convertiten oder Convertitinnen mit je 300 Kronen zu vergeben sind. Bewerber haben sich, so heißt es in der Kundmachung, mit einem Zeugniß über die erfolgte Conversion zur römisch-katholischen Religion und mit dem Nachweise des Adels zu versehen. — Wer bezahlt nun Uebertritte? Die Protestanten oder die Klerikalen?

**Luxemburg.**

Nach einer Meldung aus Schloß Hohenburg hat der Erbgroßherzog von Luxemburg vorgestern Abend bei der Rückkehr von der Jagd das rechte Schienbein gebrochen. Das Allgemeinbefinden des Erbgroßherzogs ist gut.

**England.**

Die Burengenerale Botha, Dewet und Delarey sind gestern Vormittag in London eingetroffen.

**Rußland.**

Ueber das Attentat in Charkow am 11. August werden nachträglich noch einige Mittheilungen gemacht, die von Interesse sind. Der Verbrecher hatte dem Gouverneur Fürsten Obolensky vor Abgabe der Schüsse einen Brief zugeworfen, der das über jenen von der „Kampforganisation der sozialrevolutionären Partei" verhängte Todesurtheil enthielt. Dieses lautet: „Seit dem Tage, da Fürst Obolensky zum Gouverneur ernannt wurde, richtete er sein ganzes Können auf Unterdrückung der landschaftlichen Selbstverwaltung und auf sinnlose Verfolgung der Bauern und Arbeiter. Noch als Gouverneur von Cherson hatte sich Obolensky dadurch ausgezeichnet, daß er jedes Streben, den hungernden Bauern zu helfen, rücksichtslos verfolgte. Als die Bauernunruhen im Gouvernement Charkow ausbrachen, benutzte er seine unumschränkte Gewalt, um die verhungernden Bauern, die Brot suchten, in rohester Weise zu mißhandeln. Die schreckliche Niedermetzelung der unbewaffneten Bauernmassen, das Preisgeben der Arbeiterbevölkerung an die Willkür der Kosaken, die körperlichen Züchtigungen, die er anordnete, kurz die ganze administrative Thätigkeit des Fürsten Obolensky stellten die „Kampforganisation der sozialrevolutionären Partei", die die kämpfenden Arbeitermassen vor der Tyrannei zu schützen hat, vor die Aufgabe, ihn zu beseitigen. Da sie keine Möglichkeit hatte, den Fürsten Obolensky auf irgend eine andere Weise loszuwerden oder ihn für die vollzogenen Verbrechen gegen das russische Volk zur Verantwortung zu ziehen, da sie ferner äußerst empört ist über die Anerkennung, die ihm der Zar für seine „Dienste" während der Bauernunruhen aussprach, sieht sich die „Kampforganisation" gezwungen, ihre Bürgerpflicht zu erfüllen und den Fürsten Obolensky, den der Zar schützt, durch das einzige ihr zur Verfügung stehende Mittel zu beseitigen — durch den Tod. Mit der Erfüllung dieses Urtheils wird ein Mitglied der „Kampforganisation" beauftragt. „Die Kampforganisation der sozialrevolutionären Partei." St. Petersburg, den 22. Juli 1902."

**Persien.**

Nach Meldungen der „Kölnischen Zeitung" aus Petersburg beschloß die persische Regierung, eine 6000 Mann starke Truppenabtheilung den Kurden in den westlichen Grenzgebieten entgegenzuschicken, da diese durch fortgesetzte Plünderung und Abschlachtung der Bewohner ganzer Ortschaften dem persischen Reiche ungemein lästig geworden sind. Die Truppen unterstehen dem Oberbefehl des Gouverneurs von Salmast, sowie des Prinzen Mirza.

---

**Der Grenadier von Sedan.**

Bei Sedan da lag ein Grenadier,
Ein tapferer, deutscher Degen;
Er war getroffen zum Tode schier
Im stürmischen Kugelregen.

Und wie er sein Leben verhauchen will schon,
Sein junges Heldenleben,
Da schmettert heller Trompetenton:
Der Sieg ist uns gegeben!

Der Feind ist gefangen mit ganzem Troß,
Mit all seinem Stolz und Prangen;
Die eitlen Franzosen mit Mann und Roß
Und ihrem Kaiser gefangen!

Da kehrt dem sterbenden Grenadier
Die fliehende Seele wieder;
Er schaut das wehende Siegspanier,
Er hört die frohlockenden Brüder.

Nun preßt er mit letzter, entschwindender Kraft
Die Hand auf die Todeswunde
Und rafft sich empor mit Ritterschaft
Und schwingt den Arm in die Runde.

Und rufet ein weithin schallend Hurra;
„Hurra dem deutschen Heere,
Und unserem Könige jubelnd Hurra!
Gott schenke ihm Macht und Ehre!"

Und als er gerufen himmelwärts,
Sank todt er um zur Stunde:
So stirbt ein deutsches Soldatenherz,
Mit Siegesjauchzen im Munde.

—ſt— R.

---


Unserm Turnfreunde **Emil Wagner** aus **Kobeln** zu seinem 21. Wiegenfeste ein **9999 mal donnerndes Hoch**
Lieber Emil, wärst Du bei uns zur Stunde, hofften wir 'ne tüchtige Runde
**Einige Turngenossen.**

Ein **Packet** mit Inhalt ist am Sonntag Abend auf dem Wege von Zeithain nach Röderau **gefunden** worden. Abzuholen **Röderau 25 g**

**Schönes Garçon-Logis, gut möblirt, Wohn- und Schlafzimmer,** wird von besserem, älteren Herrn per **sofort gesucht.** Möglichst bei Wittwe auch Neugröba, Neuweida oder Gröba Off unter **B. R. A.** in die Exped. d. Bl.

**Möbl. Zimmer**
mit **Schlafzimmer** sofort preiswerth zu vermiethen **Bismarckstr. 52,** p

**Sch. Schlafst. fr. Kais. Wilh.-Pl. 5, II r.**

**Poppitzerstr. Nr. 33** sind
**2 geräum. Halbetagen**
**zum Preise von 300 bis 400 Mark frei, außerdem 2 schöne Wohnungen. Preis 200 bis 300 Mark. Näheres**
**Poppitzerstr. 4.**

**Logis,** Parterre, 1. Oktober zu **vermiethen**
**Meißnerstr. 33**

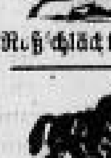
**Schöne Wohnung,**
größere freundliche Halbetage, per 1 Oktober zu **vermiethen**
**Standtkestr. 1,** Bäckerei.

**1 hübsche Wohnung,**
mit Laden und Zubehör, worin 6 Jahre lang das Barbiergeschäft betrieben wurde und 3—4 Gehilfen von Mai bis in September alljährlich beschäftigt wurden, ist vom 1. September an weiter zu **vermiethen** und 1 Oktober zu beziehen. Ein strebender, liebenswürdiger Mann, der dasselbe Geschäft betreibt und scharf geschliffene Messer führt, ist erwünscht; auch paßt es für jeden anderen Geschäftsmann, da es an der Hauptstraße und nahe am Truppen-Uebungsplatze ist. Näheres zu erfahren in **Zeithain Nr 89 c,** beim Besitzer

**Die I. Etage,**
4 heizbare Zimmer mit Zubehör, neu vorgerichtet, sofort beziehbar. Trocken- und Bleichplatz am Hause. Näheres zu erfahren * **Carolastr. 13,** part.

**Haus** mit Garten und etwas Feld dazu wird zu **kaufen gesucht.**
Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

**Schlachtpferde** *
kauft jederzeit zu höchsten Preisen **G. Koelitz,** Roßschlächter, Riesa, Schützenstr. 19.


**2 braune Wallachen,**
aufs Land passend, verkauft **Schloßbrauerei Riesa.**

**Oldenburger Milchvieh.**

**Freitag,** den 5. September, stellen wir einen großen Transport bester **Oldenburger Kühe, Kalben** und **sprungfähiger Bullen** in Riesa, **Sächsischer Hof,** zum Verkauf.
Poppitz und Fichtenberg, E.-be.
**Gebr. Kramer.**

**Särge** in **Metall, Eichen-** und **Kiefernholz** in allen Größen und Preislagen stets vorräthig.
**Herm. Schlegel,** Hauptstr. Nr. 83.

Oehmig-Weidlich's
**Veilchen-Seifenpulver**
hervorragendstes Waschmittel mit **höchster Reinigungskraft** zur Erlangung blendend weißer Wäsche bei größter Schonung der Stoffe.
Zu haben in **Riesa** bei: **H. Göhl, Frau Wwe. Aug. Kruppa, J. T. Mitschke Nchf., Frau Amalie Pinkert, Rich. Richter, Herm. Rudelt, Rob. Schnelle.**

Von **Sonnabend,** den 6. Septbr. d. J. ab steht ein Transport frisch aus Belgien eingetroffener bester 1/2 jähriger
**Ardenner Fohlen**
in sehr großer Auswahl bei mir hier zum Verkauf.
**H. Strehle, Oschatz.**

**Ein Mädchen,**
welches Ostern die Schule verlassen hat, sucht Aufwartung für halben oder ganzen Tag. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Ein kräftiges, größeres **Schulmädchen** wird zur Aufwartung **gesucht**
**Friedrich-Auguststr. 11, I. rechts.**